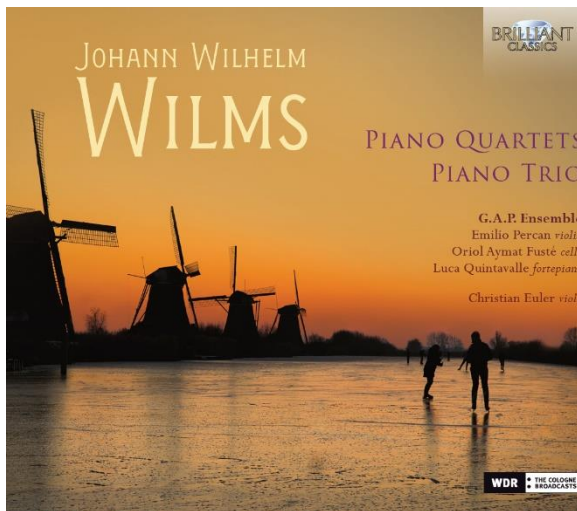




## Brückenbauer und Lückenschließer für (vor-)klassische Kammermusik

Für sein viertes Studioalbum hat das G.A.P. Ensemble beim Label Brilliant Classics drei Werke des als „Niederländischer Beethoven“ gefeierten Johann Wilhelm Wilms (1772–1847) erstmals auf historischen Instrumenten eingespielt.



### Johann Wilhelm Wilms (1772-1847)

Klavierquartett C-Dur Op.22 \*  
[1] I. Allegro  
[2] II. Adagio  
[3] III. Scherzando: Allegro-Trio  
[4] IV. Polonaise: Allegretto

Klavierquartett F-Dur Op.30 \*  
[5] I. Adagio. Allegro  
[6] II. Larghetto  
[7] III. Allegro

Klaviertrio C-Dur Op.4  
[8] I. Allegro  
[9] II. Un poco Adagio  
[10] III. Rondo Allegro

**G.A.P. Ensemble** Emilio Percan *Violine*, Oriol Aymat Fusté *Violoncello*, Luca Quintavalle *Fortepiano*  
\*Mit: Christian Euler *Viola*

**Brilliant Classics | VÖ: 28. April 2023 | Ko-Produktion mit dem WDR**

Aufnahme: Oktober 2021, Großer Sendesaal (Klaus-von-Bismarck-Saal) WDR Köln

Wenn ein Ensemble bereits in seinem Namen die Vision von **Forschergeist, Wiederentdeckung** und **Neugier** auf ungehobene Schätze trägt, ist es das G.A.P. Ensemble. 2011 von Emilio Percan (Violine), Oriol Aymat Fusté (Violoncello) und Luca Quintavalle (Cembalo/Klavier) gegründet, hat es sich die Formation auf die Fahnen geschrieben, Lücken (engl. „gap“) im Repertoire wie auch in der (historisch informierten) Aufführungspraxis zu schließen und so dem Publikum Brücken zu bislang **zu Unrecht unterrepräsentierten Komponisten und Werken** zu bauen. Einer dieser Schattenmeister ist der italienische Geigenvirtuose Giovanni Antonio Piani (1678–1760), dessen Initialen den Ensemblenamen bilden und dem auch die erste Studioproduktion „Affetuoso“ (2012) inklusive Ersteinspielungen gewidmet war. Nach zwei weiteren, von der Kritikerszene ebenfalls mit Begeisterung besprochenen und mehrfach ausgezeichneten Alben, nämlich „I musicisti del imperatore“ (2014) und „Vivaldi per Pisendel“ (2016), hat sich das Trio nun einem in Deutschland geborenen und in den Niederlanden wirkenden Komponisten zugewandt, der 1772 in Witzhelden im Bergischen Land zur Welt kam und 1847 in Amsterdam verstarb: **Johann Wilhelm Wilms**, von dem damals führenden Fachmagazin, der *Allgemeinen musikalischen Zeitung*, als „einer der geistreichsten, lebhaftesten und ausgebildetsten Künstler“ eingeordnet sowie von seinen Zeitgenossen vorübergehend sogar als „Niederländischer Beethoven“ gefeiert.

Wilms, selbst herausragender Flöten- und Klaviervirtuose, hinterließ als Komponist ein ähnlich vielfältiges Œuvre wie Beethoven, so neben sieben Sinfonien auch fünf Quartette und Trios, wovon das G.A.P. Ensemble für seine neueste CD drei repräsentative Werke in den Fokus nimmt: das Klaviertrio C-Dur op. 4 von 1799 sowie die beiden zwischen 1800 und 1812 entstandenen Klavierquartette C-Dur op. 22 und F-Dur op. 30 – aus einer **Lebensphase, in der Wilms der Durchbruch als Komponist gelang** und er zum Mitglied des Koninklijk Instituut van Wetenschappen, Letterkunde en Schoone Kunsten (1808) ernannt wurde. Diese Wilms-Schöpfungen hat das G.A.P. Ensemble (für die Quartette komplettiert durch Christian Euler an der Viola) nun **erstmalig auf historischem Instrumentarium eingespielt**: Die Violine stammt von Gabriel David Buchstetter (1770), die Viola von Francesco Goffriller (1709-39), der Hammerflügel von Conrad Graf (1821/22) – und das Barockvioloncello ist ein moderner Nachbau eines Andrea Guarneri Cellos von Urs Mächler.

Das Wilm'sche **Trio pour le Clavicin op. 4** dokumentiert als erstes gedrucktes Kammermusikwerk in beeindruckender Weise die heranreifende Meisterschaft eines 27-Jährigen, der hier hörbar in der vor- bzw. frühklassischen Stil- und Formtradition steht und dabei doch bereits deutliche individuelle Züge offenbart: ob in der Häufung von dramatischen Momenten im ersten oder der einnehmenden Vitalität des letzten Satzes, der *„mit volkstümlichen Elementen und harmonischen Schwebezuständen, Unterbrechungen der musikalischen Konversation voller Charme und Ironie, gespickt ist“* – so Luca Quintavalle, der Pianist des G.A.P. Ensemble. Das viersätzigige **Klavierquartett op. 22** gemahnt mit seinem markerschütternden Tuttiknall gleich zu Beginn an so manche Haydn-Sinfonie und erweist sich in der Folge als reizvoller Diskurs quer durch verschiedene Tonalitäten und Harmonien – mit nun bereits personaltypischen Charakteristika wie virtuos-dramatischen (c-Moll-Episode) und rhetorischen (Pausen und Aussetzer) Elementen. Das dreisätzigige **Klavierquartett op. 30** offenbart sich dann sozusagen als Klavierkonzert mit Streichtrio-Begleitung. Hier wird die ganze Meisterschaft des Wahl-Amsterdammers hörbar – etwa in der gesteigerten Virtuosität, der meisterhaften Instrumentation bzw. Stimmführung oder der harmonischen Freiheit: *„Diese koloristisch-harmonische Sensibilität von Wilms bringt ihn in die Nähe der Schubert'schen Kompositionssensibilität“*, zeigt sich Quintavalle stellvertretend für das ganze Ensemble fasziniert. Und weist sogleich noch auf einen speziellen aufführungspraktischen Aspekt hin, der in dieser Einspielung erstmals Berücksichtigung findet: nämlich der ungewöhnliche, **Wilms-typische Einsatz des Pedals „senza sordini“ (ohne Dämpfer)**, also Pedalhalten über viele Takte hinweg: *„Bei Wilms geschieht dies in einem Allegro, in dem die Harmonien in fast jeder Triole wechseln! Wir haben uns entschlossen, diese Angaben zu respektieren und gleichzeitig das andere Pedal (den Moderator) hinzuzufügen, um so klangliche Inseln zu schaffen. Dies erinnert an die Tafelklaviere der 1760er-Jahre, die z. B. von Johann Christian Bach verwendet wurden.“*

Mit seiner neuen Wilms-CD generiert das G.A.P. Ensemble also einmal mehr einen **hörbaren Mehrwert ebenso für Originalklang-Enthusiasten wie auch für Repertoire-Schatzsucher**, denn wie schrieb schon *Diapason*: „Das G.A.P. Ensemble schafft Juwelen der Subtilität.“

 Julia Mauritz

Lindenstraße 14  
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24  
julia.mauritz@schimmer-pr.de  
www.schimmer-pr.de